

Lehrplan für die Orientierungsschule
Deutschfreiburg

LATEIN

Ausgabe Herbst 1998

Erziehungsdepartement des Kantons Freiburg

Teil A: Leitideen und Richtziele

1. Leitideen

Der Lateinunterricht soll den Schülern elementare Kenntnisse und Fähigkeiten in dieser Fremdsprache vermitteln, ihre Kompetenz in der Muttersprache erweitern und ihnen bleibende Eindrücke in der Begegnung mit einer für das Abendland bis heute massgebenden Kultur verschaffen.

Durch Vergleiche mit der Muttersprache und den modernen Fremdsprachen werden sowohl die Kenntnisse der Schüler in Deutsch als auch ihre Einsicht in die Eigenarten der modernen Fremdsprachen vertieft. Sie werden befähigt, über Unterschiede in Wort- und Formenbildung und im Satzbau zu reflektieren. Die Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache wird somit erhöht und das Erlernen moderner Fremdsprachen erleichtert. Zugleich wird Einsicht in die Möglichkeiten und Grenzen einer Übersetzung gewonnen.

Im Umgang mit lateinischen Texten werden die geistige Aufmerksamkeit und die Präzision im Denken und Sprechen gefördert. Die Schüler werden angehalten zum Abstrahieren, Unterscheiden, Vergleichen, Kombinieren und zu problemlösendem Denken.

Anhand dieser Sprache setzen sich die Schüler mit antiker Kultur, antiker Lebenseinstellung und Weltanschauung auseinander, und ihr Verständnis für Vergangenes und Gegenwärtiges wird gefördert. Sie lernen die Bedingtheit und Relativität der heutigen Lebenssituation erkennen und sie kritisch beurteilen.

Die Schüler erhalten Zugang zu wichtigen Begriffen der grammatikalischen und lexikalischen Terminologie. Sie erwerben sich somit wissenschaftliche Kommunikationsfähigkeit und erweitern ihre Kompetenz, die mit Fremdwörtern durchsetzte Sprache der Massenmedien zu verstehen.

Teil A: Leitideen und Richtziele

2. Richtziele

Der Lateinunterricht kann sich ganz auf das konzentrieren, was die fremde Sprache von der eigenen unterscheidet oder sie mit ihr verbindet, da er auf die aktive Sprachbeherrschung verzichtet.

2.1 Besonderheit des Lateins

Auf der Sekundarstufe I besteht der Lateinunterricht wesentlich im genauen Übersetzen und Erklären von Übungsstücken und Ausschnitten von Originaltexten.

➔ Der Schüler soll über einen ausreichenden Wortschatz, gute Kenntnisse in lateinischer Grammatik und Übersetzungstechnik verfügen. Er soll mit einigen Grundsätzen der Wortbildung vertraut sein. Beim Übersetzen soll er auf einfaches und korrektes Deutsch achten und vermehrt Sicherheit im Gebrauch der Muttersprache erwerben.

2.2 Sprachstrukturen

Um lateinische Texte zu verstehen, muss man ihre sprachlichen Strukturen in allen Bezügen klären und stilistische Besonderheiten beachten.

➔ Bei der Arbeit an einem Text muss der Schüler genau hinschauen, mit Geduld kombinieren und kritisch prüfen können. Zur rationalen Analyse muss dabei die Intuition (Sprachgefühl), zur Logik die Phantasie treten.

2.3 Denkfähigkeit und Abstraktionsvermögen

Der Lateinunterricht schult Selbständigkeit und Folgerichtigkeit des Denkens, entfaltet die Abstraktionsfähigkeit und fördert das methodische Vorgehen. Diese Fähigkeiten sind Voraussetzungen wissenschaftlichen Arbeitens.

➔ Der Schüler soll sich an methodisches Arbeiten gewöhnen.

2.4 Verhältnis zu modernen Sprachen

Die lateinische Sprache schafft einen günstigen Zugang zu modernen Sprachen. Viele europäische Sprachen sind aus dem Latein entstanden (z.B. Französisch und Italienisch), andere (z.B. Deutsch und Englisch) sind entscheidend von ihm geprägt worden.

Teil A: Leitideen und Richtziele

➔ Der Schüler soll auf die vielfältigen sprachlichen Verwandtschaften und Veränderungen aufmerksam werden und lernen, Fremdwörter zu erklären.

2.5 Abendländische Kultur

Der Lateinunterricht schafft Begegnungen mit wichtigen Grundlagen der abendländischen Kultur, nämlich der griechisch-römischen und der jüdisch-christlichen Tradition.

➔ Der Schüler soll römische Sagen kennen und sich mit antikem Gedankengut auseinandersetzen.

2.6 Frühgeschichte der Schweiz

Die Beschäftigung mit der Welt der Römer erschliesst auch eine Epoche schweizerischer Frühgeschichte.

➔ Der Schüler soll seine Kenntnisse über die Schweiz in römischer Zeit erweitern und vertiefen. Er soll - nach Möglichkeit - Bescheid wissen über lokale Ausgrabungen und Fundstellen. Besichtigungen und Museumsbesuche geben ihm Einblick ins gesellschaftliche Leben jener Zeit.

2.7 Geschichtliches Denken

Das Eindringen in die Alte Welt macht bewusst, wie stark unser eigenes Dasein vom Nachwirken früherer Kulturen bestimmt ist.

➔ Indem der Schüler über Menschen nachdenkt, die lange vor uns gelebt haben, lernt er unsere Welt besser verstehen, zeitgebundene Befangenheit abbauen und die eigenen Möglichkeiten, die heutige Situation zu verändern, besser einschätzen.

Entsprechend dem gewählten Lehrmittel werden bestimmte Kapitel aus der Formen- und Satzlehre zu unterschiedlichen Zeiten im jeweiligen Programm behandelt. Es erscheint daher sinnvoll, die Grobziele als "Endziele" zu formulieren, die mit dem **Kernprogramm** zu erreichen sind.

1. Formenlehre

Beherrschen der **Deklinationen und Konjugationen**, soweit sie in den 1. Bänden der offiziellen Lehrmittel behandelt werden.

Die **deklinierbaren Wörter** in allen Formen bestimmen und in die jeweils andere Sprache übersetzen können.

Die **Grundfunktionen der lateinischen Fälle** erfassen und wiedergeben können.

Einen **elementaren Wortschatz** mit Quervergleichen zu den modernen Sprachen systematisch erarbeiten.

2. Satzlehre

Elementare Kenntnisse der Satzlehre erwerben (Satzteile, Unterscheidung von Haupt- und Nebensätzen, Zeitverhältnis und Sinnrichtung der Gliedsätze).

Die vielseitige Verwendung lateinischer Partizipialkonstruktionen (insbesondere des Ablativus absolutus) kennen und in gutes Deutsch übersetzen können.

3. Sprachvergleiche

Erfassen, dass die lateinische Sprache mit den meisten europäischen Sprachen verwandt ist, aber als ursprüngliche Ausdrucksform einen grösseren Formenreichtum und besondere Konstruktionen aufweist.

Sprachvergleiche mit der Mundart, der Schriftsprache und den dem Schüler bekannten modernen Fremdsprachen anstellen (im besonderen Wortbedeutung und Wortbildung).

4. Kulturgeschichtliche Aspekte

Einblick in die Denk- und Lebensweise der Römer in ihrer geschichtlichen Entwicklung erhalten.

Einzelne antike Mythen kennenlernen und die geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Kenntnisse erweitern.

Lehrmittel

CURSUS NOVUS compactus

Texte und Übungen

Grammatisches Beiheft A 1 - 50

SUCCURSUS Arbeitsheft A 1 - 50 (nur für die Lehrperson)

Bamberg und München, Buchners, Lindauer, Oldenbourg, 1996

Stoffplan (Kernprogramm)

7. Schuljahr	Lectiones	1	-	20
8. Schuljahr	Lectiones	21	-	35
9. Schuljahr	Lectiones	36	-	50